

## **Verwaltungszentrum Werd: Kurzbericht des Architekten**

*Von Christian Sumi, dipl. Arch. ETH SIA BSA, Burkhalter und Sumi Architekten, Zürich*

Der Bürogebäudekomplex Werd wurde 1970 – 1975 von den Architekten A. F. Sauter und A. Dirlir für die Schweizerische Bankgesellschaft (heute UBS) erstellt. Das Projekt steht in der Tradition moderner Bürokomplexe ab 1945 in den USA: Auflösung der klassischen Blockbebauung in einzelne Baukörper, bestehend aus Scheiben, Flachbau und Plaza. Ein prominentes Beispiel hierfür ist u.a. das Lever House Building in New York, von Skidmore, Owen and Merrill aus dem Jahr 1953.

Schon vor dem Kauf des Bürogebäudes durch die Stadt Zürich erarbeitete das Architekturbüro Burkhalter und Sumi die Gebäudeanalyse und ein Umbaukonzept, das für den Kaufentscheid die Grundlage bildete. Ein anschliessendes TU-Konkurrenzverfahren gewann die Arbeitsgemeinschaft Unirenova / Atelier WW (Zürich). Burkhalter und Sumi behielten die gestalterische Leitung des Umbauvorhabens.

Der Charakter dieses für Zürich wichtigen städtebaulichen Ensembles bleibt erhalten. Die Gebäudehülle wurde deshalb lediglich gereinigt, die Verglasungen der Fenster ersetzt und die Brüstungen im Inneren nachisoliert. Der Innenausbau dagegen ist komplett erneuert und das Verhältnis von Geschoss- zu Nutzfläche verbessert. Das Projekt hat dem neuen Leitbild der Stadtverwaltung zu entsprechen. Das heisst vor allem, dass mehr Transparenz nach aussen und innen gefordert war: Team- und Gruppenbüros in Verbindung mit Besprechungszonen prägen die Bürogeschosse. Zugleich soll nach aussen Bürgernähe – ohne Vernachlässigung der Sicherheitsaspekte – zum Ausdruck kommen: Täglich werden zahlreiche Zürcher und Zürcherinnen die Büros des Sozialdepartements und der Steuerverwaltung im VZ Werd aufsuchen.

Die Geschosse wurden auf die Rohbaustruktur zurückgebaut; jeweils an den Enden der Erschliessungszonen befinden sich als Raumerweiterungen Sitzungszimmer. Die Aufenthaltszonen für die Mitarbeitenden liegen auf den verbindenden Plattformen zwischen den beiden Türmen. Es gibt zwei Arten von Bürolayouts. Im ersten Typ sind die zwei-, drei- und mehrachsigen Büros zu Gruppen zusammengefasst und

generieren ein offenes, durchlaufendes Raumgefüge. Im zweiten Typ wird auf Zellbüros gänzlich verzichtet; transparente Raumzellen bieten Raum für Besprechungen. Um eine maximale Raumhöhe zu erreichen, wurde auf heruntergehängte Decken verzichtet. Die technischen Versorgungselemente sind unverkleidet auf der rohen Betondecke aufgebracht und prägen die loftartige Raumstimmung. Ein konsequentes Farbkonzept erleichtert die Orientierung im Gebäude und stärkt die Identifikation.

Die Schalterhalle des Steueramtes mit einem grossen Besucheraufkommen liegt im Erdgeschoss, vis-à-vis vom geplanten Restaurant. Im ersten Obergeschoss befindet sich ein neues Bildungszentrum der HR Zürich, d.h. des städtischen Personalamts. Es steht der gesamten Verwaltung offen. Der Pavillon an der Werdstrasse und das viergeschossige Gebäude in Richtung Hallwylplatz werden vorerst nicht saniert.

Ganz neu ist die Haustechnik konzipiert. Gut gedämmte Fassadenhülle, Bauteilkühlung und Lüftung bilden die drei Hauptpfeiler des Konzeptes und sind optimal aufeinander abgestimmt. Das Gebäude entspricht dem Minergiestandard.